

## HEUTE IM LOKALTEIL

### Reha-Zentrum ist eingeweiht



**SENDENHORST.** Für das St.-Josef-Stift und auch für die Stadt war der gestrige Freitag ein großer Tag. Genau 122 Jahre nach der Einweihung des Krankenhauses wurde die Reha-Klinik im Park eingeweiht. Zahlreiche Gäste würdigten den Mut von Kuratorium und Management, diesen Schritt gegangen zu sein.



# Ein großer Tag für die Stadt

Neues Reha-Zentrum ist eingeweiht

Geschäftsführer Werner Strotmeier dankte vor einer großen Gästeschar allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bis zur Fertigstellung des Reha-Zentrums.

Fotos: Josef Thesing

Von Josef Thesing

**SENDENHORST.** Der 16. September 1889 war ein großer Tag für Sendenhorst. Da wurde das St.-Josef-Stift eingeweiht, das Josef Spithöver der Stadt geschenkt hatte. Der Stifter war bei der Feier anwesend, und für die medizinische Versorgung in der Stadt begann eine neue Zeitrechnung. Und es gab kostenlose Bademöglichkeiten für die Sendenhorster. Die Stadt veränderte ihr Gesicht maßgeblich.

Genau 122 Jahre später konnte Josef Spithöver gestern naturgemäß nicht an-

**»Wir wollen unsere Arbeit weiter im Sinne unseres Stifters tun.«**

Pfarrer Fritz Hesselmann



Pfarrer Fritz Hesselmann segnete das Haus und die Kreuze für einige Räume.

ren stetig gestiegene Zahl von Anträgen für Rehabilitationsmaßnahmen deutlich. „Der Zeitpunkt ist also günstig“, machte die Fachfrau dem Management und allen Mitarbeitern des Reha-Zentrums Mut.

Optimistisch könnten alle wohl auch deshalb sein, weil die Einrichtung nicht nur mit ihrer hochwertigen Ausstattung wuchern könne. „Hier hat man das Gefühl, als befinde man sich in einem klassischen Kurort“, sagte sie mit Blick in den weitläufigen und ruhigen Krankenhauspark. Sie wünschte, dass es gelinge, den „bundesweit

**»Sie werden keine Probleme haben, die Reha-Klinik am Markt zu etablieren.«**

Barbara Hassenkamp

wesend sein. Gleichwohl hätte er sicher Freude an diesem sonnigen Herbstvormittag gehabt. Denn es war „wieder ein großer Tag für die Stadt“, war sich Werner Strotmeier, Geschäftsführer des Reha-Zentrums am St.-Josef-Stift sicher. Und auch darin, dass sich das Gesicht der Stadt abermals grundlegend verändern wird.

Die Stühle im Foyer der neuen Reha-Klinik im Krankenhauspark reichten nicht aus, um allen Gästen aus

Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und vor allem aus dem medizinischen Bereich Platz zu bieten. Deutlich wurde, dass das Interesse riesig ist an der Einrichtung, die gestern im feierlichen Rahmen ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Vielleicht auch deshalb, weil es Vergleichbares in Westfalen noch nicht gebe, erklärte Barbara Hassenkamp von der Deutschen Rentenversicherung: eine Reha-Klinik, die an ein

Akutkrankenhaus „angedockt“ ist. „Sie werden keine Probleme haben, die Reha-Klinik am Markt zu etablieren“, erklärte die Referatsleiterin. Sie machte zugleich deutlich, dass die Rehabilitation in Deutschland immer wichtiger werde. Weil die Menschen immer älter würden. Und auch, weil die Anforderungen an den Beruf sowohl zeitlich als auch inhaltlich kontinuierlich wachsen würden. Das mache die in den vergangenen Jah-

ausgezeichneten Ruf des Krankenhauses“ auch auf die Reha-Klinik übertragen zu können.

Gottes Segen liegt ebenfalls über der Einrichtung. In einem Gottesdienst, den Kantor Wilfried Lichtscheidel musikalisch auf dem Flügel begleitete, segnete Pfarrer Fritz Hesselmann die Räume.

Videonachrichten von WN-TV auf [www.wn.de/wntv](http://www.wn.de/wntv)



Werner Strotmeier hieß Ursula Bork, Ehefrau des Chefarztes Dr. Hartmut Bork (kleines Bild li.), mit Blumen in Sendenhorst willkommen.



Barbara Hassenkamp wünschte allen Erfolg.